

## Fragenkatalog Anhörung Digitale Identitäten – Digitalausschuss 04. Juli 2022

### Nationale Ebene

1. Wo steht Deutschland im Bereich der Digitalen Identitäten (eID, SmarteID und Wallet)? Wo sehen Sie die größten Hürden?
2. Mit der eID gibt es seit mehr als 12 Jahren eine digitale Identitätslösung. Wie bewerten Sie diese und warum wurde die Lösung vergleichsweise wenig genutzt? Welche Rolle könnte die eID noch in der Zukunft spielen?
3. Was erhoffen Sie sich vom nun geplanten "interministeriellen Laborformat" für digitale Identitäten?
4. Welche konkreten rechtlichen, regulatorischen oder ökonomischen Maßnahmen müssen noch in welcher Reihenfolge ergriffen werden, damit eIDs in Deutschland erfolgreich eingesetzt und von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen werden (bspw. Wegfall des Schriftformerfordernisses)? Bitte bewerten Sie diese hinsichtlich Kurzfristigkeit/Langfristigkeit der Wirksamkeit und Priorität sowie benennen Sie möglichst präzise den Adressaten. Welche Erweiterungsmöglichkeiten bieten sich mit Blick z.B. auf Führerschein, Gesundheitskarte, Impfnachweise, Betriebsausweise (siehe Hotel Checkin Pilot)? Gibt es noch weitere Potenziale?
5. Welche möglichen Interessenkonflikte könnten durch die Verteilung von Entscheidungshoheiten und „Schaufensterprojekten“ zwischen Ministerien, der Privatwirtschaft und der Gesellschaft entstehen? Gibt es mögliche Widersprüche bzw. Konfliktpotenziale zwischen den gesellschaftlichen Zielen und möglichen Gewinnwirtschaftsabsichten?
6. Welche Verfahren sind für die Revozierung eines Wallet vorgesehen? Was werden die Folgen für Bürger\*innen sein, die den Zugang zu ihrem eID-Wallet nicht mehr haben, etwa weil ein Wallet revoziert (deaktiviert) wurde, weil sie ihre PIN vergessen oder ihr Smartphone verlieren oder es gestohlen wird?
7. Wo sollten staatlich beglaubigte elektronische Personendaten eingesetzt werden dürfen? Wie kann gewährleistet werden, dass bei digitalen Identitäten Offenbarungsverbote (§ 5 Transsexuellengesetz) auch weiterhin eingehalten werden können? Wer legt fest, welche Arten von Attributen die eID dokumentiert und mitteilt (bspw. Alter, Gender) und wer legt fest, welche „Werte“ diese Attribute haben können (im Fall von Gender: männlich, weiblich, noch weitere)?

### Speicherung/ Technologie

8. Wie definieren und bewerten Sie das Self-Sovereign Identity (SSI)-Konzept? Eine Kritik an SSI ist, dass beglaubigte Daten bei den Empfängern gespeichert würden. Wie bewerten Sie die Datensicherheit des SSI-Konzepts? Gibt es aus Ihrer Sicht technische Wege, wie diese Empfangsspeicherung durch SSI vermieden werden kann?
9. Eine sichere Lösung zum Speichern der Daten auf dem Smartphone ist die Nutzung eines Secure Elements. Hieran ist jedoch eine soziale Frage geknüpft: Bisher haben nur neue, teure Smartphones die NFC-Schnittstelle und Secure Elements. Wie bewerten Sie dieses Problem heute sowie mittel- oder langfristig? Wie könnten sozialverträgliche Lösungen aussehen – auch für diejenigen, die gar kein Smartphone besitzen? Eine weitere technische Lösung ist die Nutzung der Secure-Enclave Ebene, die in mehr Smartphones zur Verfügung steht. Wie bewerten Sie diese Ebene in Bezug auf die Sicherheit und Performanz?
10. Als alternative Lösung wird eine verschlüsselte Speicherung auf dem Hauptspeicher des Smartphones anvisiert. Wie bewerten Sie diese Ebene in Bezug auf die Sicherheit und Performanz?
11. Eine weitere diskutierte Lösung für die Speicherung der Daten ist die eSIM auf den Smartphones. Wie bewerten Sie dabei die Rolle der Anbieter, die sich teilweise sperren, die eSIM für die staatlichen Lösungen zu öffnen? Inwieweit könnte der Digital Markets Act diese Gatekeeper-Handlung verhindern?

12. Wie schätzen Sie die Gefahr von Identitätsdiebstählen ein, wenn entsprechende Identifikationsdaten in einer Wallet auf Smartphones gespeichert werden und wie kann diese reduziert werden?
13. In Bezug auf die ID-Wallet-App weist der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (BfDI) in seinem 30. Tätigkeitsbericht für das Jahr 2021 auf noch offene datenschutzrechtliche Fragestellungen beim Einsatz der Blockchain-Technologie hin. Wie bewerten Sie den Nutzen und die Erfordernis der Blockchain-Technologie in Konzepten digitaler Identitäten wie ID-Wallets?
14. Die derzeitige Beschreibung des eID-Systems lässt noch technische Details offen. Weitere Verfeinerungen können einen Einfluss auf Datenschutz und Sicherheit haben. So könnte eine auf der Wallet basierende Architektur, bei der die Wallet immer dann mit einem zentralen Cloud-Anbieter interagiert, wenn sich die oder der Nutzer\*in bei einem Dienst authentifiziert, zu unerwünschtem Informationsverlust führen (etwa, wann und bei welchem Dienst die Wallet verwendet wird). Wird dies berücksichtigt? Nach welchem Verfahren werden diese technischen Einzelheiten festgelegt, und welches Maß an demokratischer Kontrolle ist vorgesehen?
15. Sollten aus Ihrer Sicht alle Funktionen einer eID-Wallet auch offline verfügbar sein?
16. Wie bewerten Sie Berechtigungszertifikate, die verhindern sollen, dass bei einfachen Logins (bspw. Online-Shopping, Social Media) immer der Personalausweis vorgezeigt wird? Wer stellt diese Zertifikate aus? Wie schätzen Sie allgemein die Sicherheitsrisiken in diesem Kontext ein? Welche alternativen Möglichkeiten zur Verhinderung von Over-Identification gibt es? Bitte unterscheiden Sie diese nach technischen und regulatorischen Ansätzen.
17. Wie kann aus Ihrer Sicht die Benutzerfreundlichkeit bei digitalen Identitäten noch besser berücksichtigt werden?

#### Europäische Ebene

18. Wie bewerten Sie die Beratungen und Diskussionen um die eIDAS Verordnung auf europäischer Ebene? An welcher Stelle der VO müsste nachgebessert werden?
19. Wie positionieren Sie sich zur Frage, ob es eine einheitliche technische Lösung geben soll, oder (lediglich) einheitliche Standards zur Sicherstellung der Interoperabilität?
20. Wie schätzen Sie die Verhandlungen zur eIDAS-Verordnung im Kontext der deutschen eID-Strategie ein? Wie wird beides zeitlich aufeinander abgestimmt?
21. Wie bewerten Sie den Plan der EU KOM, in sogenannten „Large Scale Pilots“ die „European Digital Identity Wallet“ zu testen? Wie schätzen Sie die Chancen ein, dass in jenen Pilots Standards – auch zum Datenschutz und der IT-Sicherheit gesetzt – werden?
22. Auf europäischer Ebene wird darüber diskutiert, die technische Ermöglichung von Zero-Knowledge-Proofs (ZKP), also sich rechtssicher auszuweisen ohne Daten preiszugeben, als verpflichtenden Standard in die eIDAS-VO aufzunehmen. Wie bewerten Sie das?
23. Welche Rolle spielen aus Ihrer Sicht gemeinsame internationale Standards im Hinblick auf die Interoperabilität von eID-Lösungen?
24. Ein Kritikpunkt, ist die Verpflichtung der Unternehmen oder relying Parties, die EUid-Wallets als Identifizierungsmittel zu akzeptieren. Dies sei eine größere Herausforderung, da sie bisher keine hoheitlichen Identifizierungsprozesse innerhalb ihrer Services vorsehen. Wie schätzen Sie diesen Punkt ein? Ist die Kritik berechtigt? Welche Folgen hat diese Regelung und wie könnte eine Alternative aussehen?
25. Die Novellierte eIDAS-Verordnung sieht vor, dass qualifizierte Webseitenauthentifizierungszertifikate automatisch von Webbrowsern anerkannt und der Vertrauensstatus visualisiert dargestellt werden muss. Die Kritik ist, dass die Unabhängigkeit von Webbrowsern und die von Unternehmen entwickelten Sicherheitsvorkehrungen durch diese Regelungen beeinträchtigt werden. Aus diesem Grund soll Artikel 45 eIDAS-VO

gestrichen werden. Teilen Sie die Kritik und was wären die Folgen einer automatischen Anerkennung?

26. Der Artikel 12b des Kommissionsentwurfs zur eIDAS-Verordnung sieht vor, neben den großen Plattformbetreibern auch zahlreiche Branchen zur Akzeptanz der EU-Wallet zu verpflichten. Wie schätzen Sie diese Verpflichtung ein? Aktuell wird auf europäischer Ebene diskutiert, ob es nur eine staatliche Wallet geben soll oder verschiedene Wallets, die zertifiziert sind. Welchen Weg bevorzugen Sie und warum?
27. Gemäß Art. 6a des Kommissionsentwurfs soll die Benutzung der Europäischen Wallet für natürliche Personen kostenfrei sein. Auf welche Aspekte der Nutzung einer Wallet sollte sich diese Vorgabe beziehen?
28. Die Mitgliedsstaaten haben möglicherweise unterschiedliche Interpretationen bestimmter Attribute der eID, etwas was Geschlecht oder Heiratsstatus angeht. Wird ein von einem Mitgliedsstaat ausgegebener Wert eines Attributs immer von den anderen anerkannt werden? Wie wird das durchgesetzt werden? Falls nein, wird ein Rechtsbehelf vorgesehen? Wie sollen die Semantiken der Typen und Werte von Attributen standardisiert?